

Pfarrblatt Goldwörth

Dezember 2006



Frohe Weihnachten

In den Wochen des Advents haben Kinder während der Gottesdienstfeiern allmählich die Krippe vor dem Altar in der Kirche gestaltet – mit Gegenständen, die sie von daheim mitgebracht haben.

Bis auf die Hauptgestalten des Weihnachtsgeschehens ist die Krippe beim Familiengottesdienst mit den Kindergartenkindern am 17. Dezember schon fast fertig geworden. Am Weihnachtstag sollen Maria, Josef und das Jesuskind selbst dazukommen – zusammen mit den Sternen, die mit der Botschaft von Weihnachten verbunden sind.

Die Pfarre Goldwörth lädt ein zur Mitfeier von Weihnachten und wünscht allen Leserinnen und Lesern gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2007.

Mit Musik in den Advent

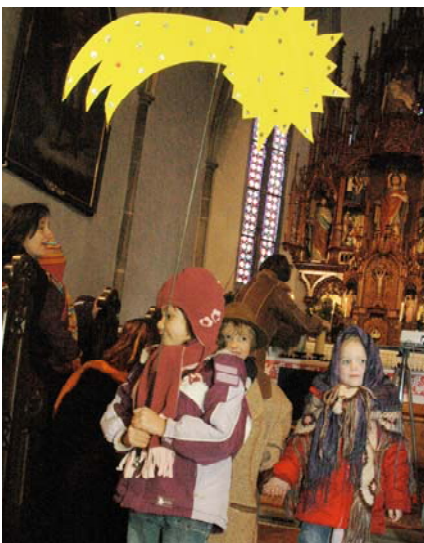
Mit einem stimmungsvollen Kirchenkonzert geleiteten die Ortsmusikkapelle und der Kirchenchor Goldwörth gemeinsam am ersten Adventsonntag in den Advent hinein.

Mit „weltlichen“ Musikwerken begann das Konzert, um in der Folge immer mehr auf den geistlichen Gehalt der Adventszeit einzugehen. Georg Friedrich Händels „Tochter Zion“ aus dem Oratorium Judas Makkabaeus etwa lässt Weihnachten anklingen. Josef Reingrubers „Abendlied“ „Bleib bei uns, denn es will Abend werden“ greift das Begreifen der Emmausjünger auf, als sie den Auferstandenen erlebt haben.

Ein imposantes „Hosanna“ des aus Schlesien stammenden Bischofs der Herrenhutter Brüdergemeinde Christian Gregor ließ die Festesfreude besonders spüren. Den Satz für die Chorstimmen hat Martin Glaser für dieses Konzert eigens gesetzt. Auf seinen Grabstein hat Gregor die Inschrift anbringen lassen:

*Wer mir einst den Nachruf hält,
sag es noch an meinem Grabe,
dass ich auf der weiten Welt
nichts von mir zu rühmen habe
und nur auf Barmherzigkeit
hoff in Zeit und Ewigkeit.*

Das Konzert am späten Nachmittag des 3. Dezember war erfreulich gut besucht.



Mit einem vorweihnachtlichen Krippenspiel haben Kindergartenkinder am 3. Adventsonntag das Weihnachtsgeschehen dargestellt.

Seelsorgeteam. Der Einsatz lohnt sich, weil es etwas gibt, ...

... was sonst nicht

Seit dem Christkönigssonntag, 26. November, trägt ein Seelsorgeteam zusammen mit Pfarrer Josef Pesendorfer die Hauptverantwortung für die Seelsorge in Goldwörth. Nach 224 Jahren ihre Bestehens wird die Pfarre nun vorwiegend ehrenamtlich geleitet.

Helmut Außerwöger, Sandra Bötscher, Maria Köpplmayr und Margit Pommermayr sind nun auch offiziell im Amt. Der feierliche Gottesdienst wurde musikalisch von Jugendlichen mitgestaltet.

„Er war bereit, sich einzusetzen zu lassen“. Im Evangelium vom Christkönigssonntag wurde das von Jesus gesagt. Propst Johann Holzinger bezog diese Grundeigenschaft eines christlichen Lebens an diesem Tag besonders auf die Mitglieder des neuen Seelsorgeteams für Goldwörth.

„Ihr seid bereit, herzugeben von eurer Zeit, die ihr sonst für die Familie oder für Anderes verwenden könntet – und dafür danke ich euch“, meinte Holzinger in der Predigt. Eine solche Aufgabe für die Pfarre zu übernehmen bedeute

auch, ein Wagnis einzugehen, möglicherweise falsch verstanden oder auch nicht angenommen zu werden. Auch hier verwies Holzinger auf die Haltung Jesu. Er ist dieses Wagnis eingegangen, „weil er die Menschen befreien will für das, was sonst nicht gelebt werden kann“. Das sei der Weg der Erlösung. Der Dienst im Namen Jesu engt nicht ein, es geht vielmehr um ein Freiwerden für das, was uns von Gott her gesagt ist“.

Damit Erlösung einen Platz hat

Pfarrer Josef Pesendorfer blickte bei der Einführungsfeier auf die 26 Jahre zurück, da er in Feldkirchen Pfarrer ist. Einen großen Teil dieser Zeit ist er auch Seelsorger von Goldwörth, zuerst mit dem heutigen Propst Johann Holzinger, dann mehr als 12 Jahre mit Kaplan Josef Etzelstorfer, zuletzt mit Diakon Hans Reindl, der Anfang Jänner 2006 seine Aufgabe als Pfarrverantwortlicher zurückgelegt hat.

In bewegten Worten wandte sich Pfarrer Pesendorfer an das nunmehrige Seelsorgeteam:



Bei der Einführung des Seelsorgeteams ausnahmsweise einmal in der ersten Bank. Ansonsten sind drei der vier Mitglieder eher in der Empore beim Kirchenchor zu finden.

Fotos: Gerhard Rammerstorfer

gelebt werden kann

„Auch ihr vom Seelsorgeteam geht diesen Weg mit, damit Erlösung hier einen Platz hat und gefeiert werden kann, damit diese Botschaft von der Erlösung weiter gesagt wird, damit sie auch an die Ohren der Entfernten dringt, damit Kinder und Jugendliche davon hören. Das ist euch ein besonderes Anliegen, dass das für die Menschen verstehbar und zugänglich wird, damit die menschliche Nähe erhalten bleibt.“

Schon vier Seelsorgeteams in Florianer Pfarren

Mit dabei bei der Feier: Sepp Weichselbaumer, der sich besonders um die Stiftspfarrnen von St. Florian angenommen hat, um diese bei ihrem Weg in die Zukunft zu begleiten. Er hat dem Pfarrgemeinderat und dem Seelsorgeteam in den letzten beiden Jahren immer wieder geholfen, um eine zukunftstaugliche Lösung zu finden. Ebenso dabei: Diakon Christian Landl aus Ottensheim, der jetzt das Seelsorgeteam begleitet und der in Goldwörth auch Wortgottesdienste und Tauffeiern hält.



Im Bereich der Florianer Pfarren ist Goldwörth bereits die 4. Pfarre mit einem Seelsorgeteam. Deutlich wurde das, als Propst Holzinger am Beginn des Gottesdienstes meinte: „Ich kann heute zu euch nur kommen, weil ich in meiner Pfarre Hargelsberg auch ein Seelsorgeteam habe.“

Oben: Bei der Messfeier. Die Zelebrierten Propst Holzinger und Pfarrer Pesendorfer, im Hintergrund der Jugendchor, der wesentlich zum Gelingen des Festgottesdienstes beitrug.



Von links:
Diakon
Christian Landl,
Margit Pom-
mermayr,
Sandra
Bötscher,
Propst Johann
Holzinger,
Pfarrer Josef
Pesendorfer,
Sepp Weichsel-
baumer, mit
dem das Kon-
zept entwickelt
wurde, Helmut
Außerwöger.

Sternsingen – ein Brauch mit langer Geschichte

Dreikönigsumzüge, Dreikönigsspiele und auch das Dreikönigsingen bereicherten das christliche Brauchtum über die Jahrhunderte hinweg.

Von diesen Bräuchen ist das „Sternsingen“, bis in die Gegenwart erhalten geblieben. In Österreich ist das Sternsingen seit den fünfziger Jahren eng mit der Katholischen Jungschar verbunden.

Das Sternsingen hat seinen Ursprung in vorchristlichen Bräuchen. In den Raunächten wurde in Häusern und Ställen geräuchert, um Mensch und Tier vor dem Einfluss böser Geister zu schützen. Die finstere Zeit der Winter Sonnenwende wurde als bedrohlich und lebensfeindlich erfahren. Der Sehnsucht nach Licht, Wärme und Lebenskraft wurde in vielfältigen Bräuchen und Ritualen Ausdruck verliehen.

Das Neujahrsansingen gilt als eine der Wurzeln des christlichen Dreikönigsingens. Die Bräuche um den Jahreswechsel wurden christianisiert. Die Lichtsymbolik passte ja sehr gut zur Geburt Christi (= das Licht der Welt). Die Figuren der Heiligen Drei Könige inspirierten die Menschen von Beginn an, Umzüge und Theaterspiele zu veranstalten. Bis zur heutigen Zeit sind traditionellerweise Drei Könige und ein Sternträger unterwegs, um die Geburt Christi zu verkünden.

Weder heilig noch Könige

Die Geburt Christi wurde von den Christen ursprünglich am 6. Jänner gefeiert. Im Jahre 354 n.Chr. erklärte Liberius, Bischof von Rom, den 25. Dezember zum Geburtstag des Herrn. Ab dem Jahre 376 war dieser neue Termin für die ganze Westkirche verpflichtend. Die Ostkirche (Orthodoxie) feiert bis heute die Geburt des Gottessohnes am 6. Jänner.

Die Heiligen Drei Könige waren weder „heilig“, noch handelte es sich um Könige. Das Evangelium spricht von „Magiern aus dem Morgenland“ (auch die Übersetzung: „Sterndeuter“ ist gebräuchlich), die einem Stern folgend den Erlöser suchten. Es gibt keine Auskunft über ihre Herkunft und Anzahl. In frühchristlichen Kunstwerken wurden zwischen zwei und zwölf Personen dargestellt. Papst Leo der Große meinte, nach dem gesunden Menschenverstand würden drei Gaben auf drei Überbringer hinweisen. Von nun an blieb man bei der Zahl „Drei“. Erst ab dem 10. Jahrhundert werden die Magier auf Bildern als Könige mit Kronen auf den Häuptern dargestellt.

Die Namen Caspar, Melchior und Balthasar sind seit dem 6. Jahrhundert gebräuchlich. Sie haben symbolische Bedeutung. „Kaspar“ hat seinen Ur-

sprung im Persischen und bedeutet „Schatzmeister“, „Melchior“ kommt aus dem Hebräischen und heißt „Mein König ist Licht“. „Balthasar“, das babylonische „Balatsu-ucur“ heißt übersetzt „Beschütze sein Leben“.

C + M + B schreiben die Sternsinger mit geweihter Kreide an die Türen der besuchten Haushalte. Hier handelt es sich um den Segenswunsch: „Christus Mansionem Benedicat“, Christus beschütze dieses Haus.

Die Geschenke

Im Matthäusevangelium finden wir Angaben über die Geschenke der Magier, Gold, Weihrauch und Myrrhe. Dies waren zur damaligen Zeit Geschenke für einen König. Der heilige Bernhard meinte, dass die Könige Gold opferten wegen der Armut Marias, Weihrauch, um den bösen Ge-

Die Hilfe der Sternsinger ist in vielen Gebieten der Erde dringend gefragt. Hier ein Bild aus einem Dorf in Nairobi, in dem heuer geholfen werden soll.





ruch des Stalles zu vertreiben, und Myrrhe, um die Glieder des Kindes zu stärken und gegen die bösen Würmer.

Schüler und Studenten

Im Mittelalter war es üblich, den Gottesdienst mit dramatischen Szenen zu beleben, um den Menschen die Heilsgeschichte plastisch vor Augen zu führen. So entwickelten sich Osterspiele und Weihnachtsspiele, hierzu zählten auch Dreikönigsspiele.

Schüler und Studenten waren die ersten Sternsinger. Da sie meist materielle Not litten, erhielten sie Sonderprivilegien. Dazu zählte das Singen auf der Gasse an Sonn- und Feiertagen und zu gegebenem Anlass. Der Dreikönigstag war ein solcher Anlass. Drei als Könige verkleidete Schüler, meist in Begleitung ihres Lehrers, zogen durch die Gassen und baten um eine Gabe. Der Stern, durfte nie fehlen.

Es gibt alte Notizen, die auf die Sternsinger hinweisen. 1552 erlaubte die Stadt Eggenburg in Niederösterreich dem Schulmeister und seinen Assistenten, „mit dem Stern zu gehen“, doch müsse er selbst mitsingen und verhüten, dass Unfug, Rumor oder andere Unzucht vorkomme; er solle auch zur Bierglockenzeit aufhören.“

Hilfe unter gutem Stern

Dank engagierter Pfarren wurde das Sternsingen in vielen österreichischen Gemeinden neu belebt. Die Sternsinger der Katholischen Jungschar machen sich unter dem Motto „Hilfe unter gutem Stern“ auf. Sie besuchen Menschen der Pfarrgemeinden mit ihren Liedern und Segenswünschen. Die Gelder, die gegeben werden, sind heute nicht mehr für die Sternsinger selbst gedacht, sondern für Menschen, die unsere Solidarität, unser Interesse und unsere materielle Hilfe dringend nötig haben.

Aus dem Pfarrgemeinderat

Am Dienstag, 21. November, fand die 15. Sitzung in der laufenden Funktionsperiode im Pfarrgemeinderat statt. Dabei wurde nicht nur Rückschau auf die bewegte letzte Periode gehalten.

Pfarrgemeinderatswahl 2007

Wie bekannt, werden am 18. März 2007 die Pfarrgemeinderäte österreichweit neu gewählt. Die Vorbereitung für die Pfarrgemeinderatswahlen hat bereits begonnen. Der Öffentlichkeitssausschuss der Pfarre Goldwörth, geleitet von Edith Müllner, wurde als Wahlvorstand eingesetzt. Bereits über die Weihnachtsferien ist die Bevölkerung eingeladen, Kandidat/innen für den Pfarrgemeinderat vorzuschlagen.

Dazu liegt diesem Pfarrblatt ein eigenes Blatt bei. Vorschläge mögen auf diesem Blatt eingetragen und bis 14. Jänner in der in der Kirche aufgestellten Wahlurne (beim Schriftenstand) abgegeben werden.

Dem künftige Pfarrgemeinderat werden bereits acht amtliche Mitglieder. Acht weitere Mitglieder sind durch die Wahl zu ermitteln. Für die Wahl am 18. März muss daher eine Kandidatenliste mit wenigstens 12 Kandidat/innenvorschlägen erstellt werden. Wahlberechtigt sind dann alle Katholiken/innen, die am 1. 1. 2007 das 16. Lebensjahr vollendet haben.

Neue Glocke zum 600 Jahr-Jubiläum

Zur Zeit läuft die Auftragsvergabe für die Errichtung des neuen hölzernen Glockenstuhles und für die Anschaffung einer neuen, zum von Experten als sehr wertvoll eingeschätzten Geläut passenden Glocke. Die Glockenweihe wird im Zusammenhang mit dem 600-jahr-Jubiläum der Kirche von Goldwörth stattfinden.

Vorgeschlagen ist ein Pfarrfest am Sonntag, 24. Juni 2007 mit einem Festgottesdienst und der Glockenweihe. Auch eine Glockenprozession und ein „Ausflug“ zum Glocken-

Sternsinger in Goldwörth unterwegs

Auch im Jahr 2007 werden die Sternsinger wieder von Haus zu Haus ziehen und um Spenden für die „dritte Welt“ bitten. Elisabeth Pühringer und Judith Körner betreuen 6 Gruppen. Diese werden an folgenden Tagen mit ihren Begleitern unterwegs sein:

Dienstag, 2. 1. 07: Hagenau, Rutzingerdorf, Bachstraße (bis Würfl), Ahornweg

Mittwoch, 3. 1. 07: Eichenstraße, Sonnenfeldweg, Lindenweg, Dürau, Bachstraße (ab Würfl)

Donnerstag, 4. 1. 07: Goldwörtherstr., Binderweg, Käferbachstr., unterer Teil Schulstr. (ab Venzl), Hauptstraße (+ Seitenstraßen), Oberer Teil Schulstr. (bis Bötscher)

Wer die Sternsinger zu einem Mittagessen einladen möchte, möge sich bitte bei Elisabeth Pühringer (Tel. 0650 / 75 58 200) melden.



Gottesdienste & Termine

So. 24.12.2006	16 Uhr: Kindermette, gestaltet vom Treffpunkt Frau
	22 Uhr: Christmette
Mo. 25.12.2006	8.30 Uhr: Weihnachtshochamt
Di. 26.12.2006	8.30 Uhr: Fest des Hl. Stephanus
So. 31.12.2006	8.30 Uhr: Sonntagsgottesdienst, zugleich Dankgottesdienst zum Jahreschluss. Nachmittags KEINE Andacht!
Mo. 1.1.2007	8:30 Uhr: Hochfest der Gottesmutter Maria - Neujahr
Sa. 6.1.2007	8:30 Uhr: Erscheinung des Herrn - Heilige Drei Könige

Die Gottesdienste zu den Sonn- und Feiertagen sind jeweils um 8.30 Uhr.

Am Dienstag, 7.15 Uhr ist jeweils wieder Wochentagsmesse.

Regelmäßiger Rosenkranz jeweils Samstag, 18 Uhr.

Kanzleistunden:

Am Dienstag nach der Frühmesse (Pfarrer Josef Pesendorfer, wenn er zum Gottesdienst da ist. Verkündigungen beachten)

Mittwoch 18 bis 19 Uhr (Pfarrsekretärin Margit Pommermayr).

Tonbanddienst: Die Termine und Verkündigungen der laufenden Woche können Sie einfach auch über den Tonbanddienst abrufen:
07234/8 27 01-5.

Auf der Homepage der Pfarre Goldwörth finden Sie alle Informationen über alle aktuellen und auch längerfristigen Termine und Vorhaben. Die Adresse lautet. Sie ist ab sofort unter einer vereinfachten Adresse er-

www.pfarre-goldwoerth.at

Jetzt: Anmeldung zur Firmung

Wer im kommenden Jahr gefirmt werden möchte, möge sich dringend bis Jahresende 2006 während der Sprechstunden im Pfarramt anmelden (jeweils Mittwoch, 18 bis 19 Uhr) oder bei Maria Köpplmayr, Hagenau. Formulare zur Anmeldung liegen beim Schriftenstand in der Kirche auf.

IMPRESSUM: Pfarrblatt Goldwörth, Informationsorgan der Pfarre Goldwörth, Hauptstraße 1, 4100 Goldwörth. Gestaltung: Öffentlichkeitsausschuss der Pfarre Goldwörth.

Im Gedenken



Maximilian Rammerstorfer, Hagenau 1, ist am 15. November im 85. Lebensjahr gestorben. Gott schenke ihm Leben in Ewigkeit.

Taufen

Marlies PIRNGRUBER, Ahornweg 23, hat am 9. Dezember das Sakrament der Taufe empfangen.

Katharina WEINZIERL, Hagenau 2, wurde am 10. Dezember getauft.

Tauftermine

In den nächsten Monaten werden Taufen an folgenden Tagen möglich sein.

Mit Pfarrer Josef Pesendorfer: am 4. Februar 2007 und am 18. März 2007

Weiters steht auch Diakon Christian Landl an jenen Sonntagen, an denen er in Goldwörth Wortgottesdienst hält, anschließend für Taufen zur Verfügung, z.B.: Samstag, 6. 1. 2007.

Familien-gottesdienste

Die nächsten Familiengottesdienste finden an folgenden Sonntagen statt:

14. 1. 2007 zum Thema „Frieden“, gestaltet vom Kinderliturgie-Team.

11. 2. 2007 mit der Jungschar.

11. 3. 2007 Vorstellen der Erstkommunikationskinder, mit PA Thomas Hofstadler.



Der Familiengottesdienst, den der Kindergarten mitgestaltet hat, war am 17. Dezember besonders gut besucht.



Wie das ganze Jahr über sorgten die Mitglieder der Ortsmusik auch im Advent für festliche „Stimmung“.



Tradition hat der Adventmarkt der Katholischen Frauenbewegung. Am dritten Adventssonntag war der Markt für viele Anlass, nach dem Gottesdienst noch länger zu bleiben.

Fotos: Fellinger

Aus der Kath. Frauenbewegung

Am Samstag, 14. Jänner, 14 Uhr, ist Irmgard Ganglmair Gast bei der Jahreshauptversammlung der Katholischen Frauenbewegung. Im Pfarrzentrum spricht sie zum Thema **BEZIEHUNGSweise**. Es ist dies das gemeinsame Jahresthema der Katholischen Frauen- und Männerbewegung in der Diözese Linz. Das Gelingen von Beziehung ist heute Hauptwunsch vieler Menschen. Trotzdem gelingt es bei den heutigen Lebensumständen oft nur schwer.

Am Mittwoch, 14. Februar, 14 Uhr, lädt die Frauenbewegung zum traditionellen Frauenfasching.

Friedenslicht

Ministranten und Ministrantinnen sowie die Jungscharkinder tragen heuer das Friedenslicht bereits am Samstag, 23. Dezember, in die Häuser. Wer es nicht über nacht brennen lassen will: Das Friedenslicht kann auch am Sonntag, 24. Dezember in der Kirche abgeholt werden.

Gastfamilien gesucht

Gesucht werden Gastfamilien, (auch Gastgroßeltern!), die in der Zeit von 3. bis 28. Juli 2007 einem weißrussischen Kind aus einer sozial benachteiligten Familie ein Mitleben in der eigenen Familie schenken können. Geboten werden: Möglichkeiten, Brücken in eine andere Welt zu bauen, ein paar Worte Russisch zu lernen, Freundschaften zu schließen, mit anderen Menschen/Gastfamilien bei den wöchentlichen, gemeinsamen Unternehmungen in Kontakt zu kommen.

Nähere Informationen und Anmeldungen bis 1. Februar 2007 bei Veronika Pernsteiner, 07232 2762, 4101 Feldkirchen, Nöbauerstr. 23 (Organisatorin der 19. Erholungsaktion für weißrussische Kinder in Zusammenarbeit mit der Caritas Linz)

Öffnungszeiten:

Montag: 18:00 - 19:30 Uhr
Donnerstag: 14.30 - 16.30 Uhr
Sonntag: 9.15 - 10.45 Uhr

Erfreuliche Bilanz für 2006

Bis zum Stichtag 17. Dezember (Redaktionsschluss) zeigt die Bibliotheksstatistik was die Benutzer betrifft ähnliche Zahlen wie das Jahr 2005. 266 Personen haben die Bibliothek in diesem Jahr genutzt und insgesamt 6450 mal ein Buch, eine Zeitschrift oder sonst ein Medium ausgeborgt. Das ist immer noch ein schöner Erfolg, auch wenn ein Rückgang bei den Entlehnungen (um ca. 1000) gegenüber 2005 nicht zu übersehen ist.

In den laufenden Betrieb, vor allem in die Erneuerung des Medienbestandes wurden ca. 10.000 € investiert. Durch die großzügige Unterstützung der Gemeinde ist es möglich, die höchstmögliche Förderung des Landes für die Bibliothek zu bekommen, sodass an neuen und aktuellen Medien kein Mangel ist. Ein Dank gilt aber nicht nur den Geldgebern, sondern vor allem den Mitarbeiterinnen der Bibliothek, die die Arbeit im Ausmaß von geschätzten 45 Wochenstunden gänzlich unentgeltlich machen. Nur so ist es möglich, dass es Bibliotheken in kleinen Orten überhaupt gibt.

Das Erfreuliche an den Zahlen ist: Der Männeranteil unter den Bibliotheksbenutzern ist im Jahr 2006 gegenüber dem Vorjahr um mehr als 50 % gestiegen. Allerdings kann man daran sehr gut ablesen wie relativ statistische Zahlen sind. Denn insgesamt sind die Männer nicht mehr als sechs Prozent der Bibliotheksnutzer. 40 % der Bibliotheksbenutzer, also fast sieben mal so viel als Männer, sind Frauen und 50 % sind Kinder, wobei hier das Verhältnis der Geschlechter noch nahezu ausgeglichen - nämlich 56 : 50 - ist. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen insgesamt ist von 140 auf 126 zurückgegangen. Das sind immerhin auch 10 %.

Einer der Gründe für den Rückgang bei den Entlehnungen dürfte sein, dass die nachmittägliche

Kinderbetreuung nicht mehr im Pfarrheim und somit in unmittelbarer Nähe zur Bibliothek, sondern in der Schule stattfindet. Solange die Kinderbetreuung im Pfarrheim war, sind viele Kinder von sich aus in die Bibliothek gegangen und wurden dort von den Eltern abgeholt. Die Kinder hatten dann meistens schon Bücher ausgesucht, die sie mitnehmen wollten. Und da die Entlehnung von Büchern aufgrund der von der Gemeinde finanzierten Jahreskarte gebührenfrei ist, gab es auch kaum Diskussionen über die Menge der Bücher, die Kinder sich ausgesucht hatten.

Jetzt werden die Kinder von der Schule abgeholt und für den Besuch der Bibliothek bleibt den gestressten Eltern

Für alle Eltern - Bitte vormerken:

“Ohne Lesen kein Lernen - warum Lesen wichtig ist”

Vortrag und Gespräch mit Hermann Pitzer,

Lesekompetenzzentrum Wels

23. Jänner, 19 Uhr, Pfarrsaal Goldwörth

oft keine Zeit. Der selbstverständliche Umgang mit Büchern ist also für viele Kinder nicht mehr so leicht gegeben. Das ist ziemlich schade.

Schade ist auch, dass ausgerechnet zur Bibliotheksöffnungszeit am Donnerstag neuerdings eine Turnstunde für Kleinkinder angesetzt wurde. Wenn eine Entscheidung zwischen Büchereibesuch und Sport getroffen werden muss, liegt es auf der Hand, was gewählt wird.

Für 2007 sind einige Veranstaltungen geplant, zu denen wir jetzt schon einladen möchten:

23. Jänner: Ohne Lesen kein Lernen

23. April: Lesung für Kinder mit der Kinderbuchautorin Gerda Anger-Schmid

4. Oktober: Kabarett “Ich bin der Weinstock, ihr seid die Flaschen” mit Ernst Aigner und Günter Lainer

Recherche rund um die Uhr

Informieren Sie sich über alle Neuigkeiten in der Bibliothek auf der Internetseite und schauen Sie in den Bibliothekskatalog, wann immer Sie etwas suchen. www.goldwoerth.bvoe.at Hier klicken Sie auf **biblioweb** und schon sind Sie drin. Ihr Familienname ist der Benutzername, Ihre Benutzernummer gilt als Passwort.

Alles, was man für die Schule braucht

Dank der regen Beteiligung vieler Goldwörtherinnen und Goldwörther ist die virtuelle Bibliothek mit Klassikern für den Schulunterricht mittlerweile auf etwa 200 Titel angewachsen und wird laufend weiter aufgestockt. Für SchülerInnen ist es jetzt ganz leicht, fast alles, was man in der Schule lesen muss, in der Bibliothek Goldwörther Bibliothek zu finden.

So funktioniert's: 1. Internetseite der Bibliothek aufschlagen. 2. Biblioweb anklicken. 3. Gesuchten Autor und/oder Titel eingeben. 4. In die Bibliothek kommen. Dort erfährt man, wo man sich das Buch holen kann. Und falls der gewünschte Titel einmal nicht vorhanden ist, genügt ein mail an bibliothek.goldwoerth@mywave.at oder ein Anruf.

Auf der Internetseite finden Sie Weihnachtsgrusskarten, die Sie als Ecard versenden können.